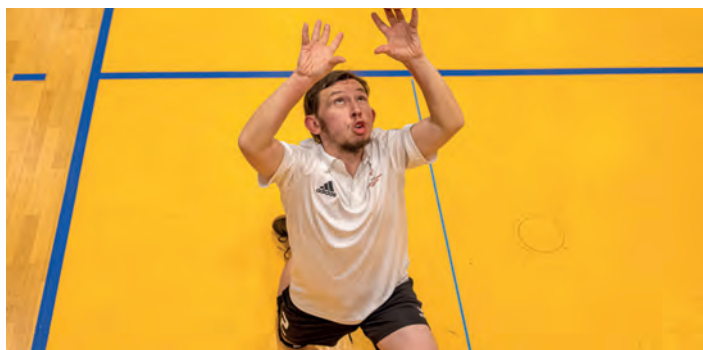


neuer START

Offizielles Magazin des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen



Fotos: Das Fahrgastfernsehen. Axel Herzig

Wahl Behindertensportler*in des Jahres 2024

Förderer des Behindertensports in Niedersachsen



Dein Auto über den BSN

Eine Partnerschaft, die sich auszahlt.

Du suchst einen Allrounder, Mannschaftsbus oder Cityflitzer? Unser Partner ASS Athletic Sport Sponsoring hat für Dich das passende Auto zu monatlichen Komplettraten.

Das Besondere: Du musst Dich um nichts kümmern! Die ASS-Mitarbeiter bestellen Dein Fahrzeug, lassen es zu, sprechen mit Dir einen Termin zur Abholung ab. Und falls Du mal ein Anliegen hast, ist die ASS immer für Dich da.

Unschlagbare Vorteile:

- Monatliche Komplettrate - inklusive Versicherung und Steuern
- Keine Kapitalbindung - Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an!
- 12-Monats-Verträge - hohe Planungssicherheit durch maximale Flexibilität
- Jährliche Neuwagen - zahlreiche Modelle verschiedener Hersteller stehen zur Auswahl
- ASS für Dich - persönliche Beratung, schnelle Bearbeitung

Die ASS mit Sitz in Bochum gibt es seit mittlerweile mehr als 20 Jahren. Sie bietet Autos zu Komplettraten an, und zwar Ehren- wie Hauptamtlichen, die im Sport aktiv sind, sowie auch deren direkten Angehörigen. Mehr als 11.000 Personen sind bundesweit schon begeistert und nutzen aktuell das einzigartige Auto-Angebot.

Behinderungsgerechte Umrüstungen der Fahrzeuge sind gegen Kostenübernahme auf Anfrage ggf. möglich.

Worauf wartest Du noch? Steig ein!

Informationen und Beratung:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH

0234 -9512840

info@ass-team.net

www.ass-team.net

Athletic Sport Sponsoring
— ICH BIN DEIN AUTO

Sabrina Schütte
Trainerin

**ICH FAHRE
MIT ASS,**

*weil ich jedes Jahr ein anderes Auto
ausprobieren kann!*

DIE
AUTO-FLAT
FÜR DEN SPORT
- seit 1997 -



www.ichbindeinauto.de | Partner des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen e. V.



Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe sehr, dass Sie einen erfolgreichen Start in das Jahr 2024 gehabt haben. Ich wünsche Ihnen persönlich wie auch Ihren Angehörigen und Vereinsmitgliedern alles Gute und freue mich auf die Zusammenarbeit in diesem Jahr!

Mittlerweile fast schon traditionell steht auch diesmal gleich am Beginn unsere „Wahl zum/zur Behindertensportler*in des Jahres“ im Fokus: Vom 9. Februar bis zum 6. März findet sie zum 24. Mal statt. Gemeinsam mit unserer feierlichen Gala wird die Wahl erst durch die großzügige Unterstützung unserer Sponsoren, Förderer und Medienpartner ermöglicht. In dieser Ausgabe werden Sie alle Informationen zu unseren nominierten Sportler*innen erhalten. Ich verrate vorab so viel: Die sechs Kandidat*innen sind herausragende Persönlichkeiten. Wir sind stolz, Ihnen motivierte und ehrgeizige Sportler*innen präsentieren zu können, die im vergangenen Jahr durch außergewöhnliche Leistungen auf sich aufmerksam gemacht haben. Viel Spaß beim Lesen der Portraits, Sie werden beeindruckt sein. Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie sich an der Wahl aktiv beteiligen und auch in Ihren Netzwerken die Werbetrommel rühren.

Wie immer gibt es attraktive Preise für die Wähler*innen zu gewinnen. Bitte motivieren Sie also im Verein, im Freundes-, Familien- und Kollegen*innenkreis nach Kräften zur Teilnahme. Unsere Sportler*innen haben es verdient!

Mit sportlichen Grüßen

Ihr

Karl Finke (Präsident)

Inhalt

Wahl Behindertensportler*in des Jahres

Wählen und gewinnen	4
Marcel Glindemann	6
Tobias Hell	7
Rick Cornell Hellmann	8
Stephanie Kienel	9
Mascha Mosel	10
Melanie Wieland	11

Aus dem Leistungssport

Hannover United	14
Neu beim BSN	15
Para Badminton	16
Franz Beckenbauer - Nachruf	16

Heiner-Rust-Stiftung - Förderung

Aus den Vereinen	
40 Jahre im Herzsport	18
SV Wacker Osterwald	18
Büchervorstellungen	19

Impressum

Herausgeber:
Behinderten-Sportverband
Niedersachsen e. V.



Neuer Start Verlag GmbH, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover,
Tel.: 0511/592991-76, Fax: 0511/592991-60, e-mail: info@neuerstart.de
Homepage: www.neuerstart.de, Geschäftsführer: Gerhard Müller

Redaktion: Hannes Hellmann, BSN-Geschäftsstelle, Mail: hellmann@bsn-ev.de

Anzeigen: Udo Schulz, Stolzestr. 37, 30171 Hannover
Tel.: 0151 14949519, e-mail: anzeigen.schulz@web.de

Layout & Druck: www.diaprint.de

Neuer Start erscheint sechsmal jährlich im Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember bei Neuer Start Verlag GmbH, Anschrift siehe Herausgeber. Er wird über die Mitgliedsvereine des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen e. V. den Mitgliedern zugestellt.

Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats.



Wählen und wertvolle Preise gewinnen!

Wer wird „Behindertensportler*in des Jahres“ 2024?

Endlich geht es los! Der BSN stellt zum 24. Mal die Frage „Wer wird „Behindertensportler*in des Jahres“? BSN-Präsident Karl Finke ist bereits jetzt ganz gespannt, wem er bei der festlichen Gala am 14. März 2024 im GOP-Variété Hannover die begehrte Trophäe des Bildhauers Siegfried Neuenhausen überreichen darf. Vom 9. Februar bis zum 6. März können die Menschen im Bundesgebiet und weltweit für ihre*n persönliche*n Favorit*in ihre Stimme abgeben. „Was die BSN-Wahl bereits seit ihrer ersten Auflage vor 23 Jahren auszeichnet, sind auch die attraktiven und besonders wertvollen Preise, die unsere Wähler*innen mittels einer Tombola gewinnen können“, sagt Karl Finke. Darunter sind neben dem Hauptpreis – einem von Lotto Niedersachsen gestifteten E-Bike im Wert von 5.000 Euro – Gutscheine für Urlaubs- und Wellness-Aufenthalte sowie Tickets für spannende Veranstaltungen von Fußball und Handball über Rollstuhlbasketball bis hin zu Konzerten.

In dieser Ausgabe des „Neuer Start“ stellen wir Ihnen die Kandidat*innen 2024 in ausführlichen Portraits vor, und dann dürfen Sie sich für ihre Favoritin oder ihren Favoriten entscheiden. Der BSN bedankt sich sehr herzlich bei seinen Partnern für ihre Unterstützung: AUCOTEC, ExxonMobil, Hannoversche Volksbank, Lotto Niedersachsen, ProSenis, Volkswagen Sportkommunikation, Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung sowie die Medienpartner Neue Presse, Das Fahrgastfernsehen., NDR 1 Niedersachsen und Hallo Niedersachsen.



Selbstständig mobil sein

Sie möchten trotz einer Beeinträchtigung selbstständig mobil sein? Der T-Roc unterstützt Sie dabei und kann auf Wunsch mit spezifischen Fahrhilfen ausgestattet werden – etwa mit Handbediengerät, Pedalabdeckung oder Drehknopf. Fragen Sie Ihren Volkswagen Partner, er berät Sie gern.

Fahrhilfen
ab Werk erhältlich



Der T-Roc für Menschen mit Behinderung



Das abgebildete Fahrzeug zeigt Sonderausstattung.

volkswagen.de/fahrhilfen



Marcel Glindemann

Lebenshilfe Braunschweig/USC Braunschweig

Regelfest, motiviert und mit vollem Einsatz

Man könnte es einen Senkrechtstart nennen, den Marcel Glindemann vollbracht hat. Seit knapp zwei Jahren spielt der 24-Jährige von der Lebenshilfe Braunschweig/vom USC Braunschweig Beachvolleyball. Weil Marcel immer vollen Einsatz zeigt und einen enormen Siegeswillen hat, hat er es schnell zu nationalen und internationalen Erfolgen gebracht. Bei den Special Olympics World Games 2023 in Berlin gewann er mit seinem Team überraschend die Bronzemedaille. Das motiviert ihn so sehr, dass der junge Mann, der mit einer geistigen Behinderung zur Welt kam und kleinwüchsig ist, schon jetzt an die Weltspiele denkt, die 2027 in Australien stattfinden werden.

Ein Blick in die noch junge Vergangenheit des gutgelaunten Beachvolleyballspielers verrät, dass er wichtige sportliche Voraussetzungen erfüllt, um innerhalb so kurzer Zeit schon solche Erfolge zu haben. „Ich habe früher Fußball gespielt und Leichtathletik gemacht, ich kann deshalb sehr schnell laufen“, erzählt er. Wer Marcel beim Training beobachtet, erkennt das schon beim Aufwärmen. Er ist

immer vorn dabei und folgt exakt den Anweisungen des Trainers. „Auch springen kann ich gut, weil ich früher Weitsprung gemacht habe“, sagt er. Was er nach eigener Erkenntnis aber noch üben muss, ist hochzuspringen und nicht so sehr in die Weite. Doch auch Reichweite ist wichtig. So hechtet er nach jedem Ball und fliegt draußen oft der Länge nach in den Sand – zumindest im Sommer. In den Wintermonaten wird in der Tunica-Halle des USC Braunschweig trainiert. „Da trage ich immer Knieschützer, weil es sonst weh tut, wenn ich auf die Knie falle“, erklärt er. Deshalb spielt der lebenslustige junge Mann lieber im Sand, auch wenn er in der Halle sein Reaktionsvermögen besser ausspielen kann.

Er weiß, worauf es ankommt

Im Training fällt Marcel besonders durch seine Hilfsbereitschaft auf. Wenn Trainer Frank Rogalski eine Übung erklärt, ist es für manche der Mitspielenden manchmal schwer, diese direkt umzusetzen. Marcel erklärt es dann noch einmal oder macht die Übung geduldig vor. Er weiß, was er kann, und hilft den anderen gern dabei, Neues zu lernen. Überhaupt ist es ein sehr positives Miteinander in der Trainingsgruppe der Lebenshilfe Braunschweig. Wer sich etwas nicht zutraut, bekommt die Zeit, die er oder sie braucht, um es nach und nach auszuprobieren. In dieser Gruppe treffen junge Menschen mit ganz unterschiedlichen Stärken aufeinander. Hier spielen zudem Menschen mit und ohne Einschränkung zusammen. Bei den Special Olympics-Turnieren gehen sie dann als sogenannte Unified Teams an den Start. Eine Beachvolleyball-Mannschaft besteht aus zwei Spieler*innen mit und zwei ohne Behinderung. Gemeinsam haben sie viel Spaß und motivieren sich gegenseitig. Marcel nimmt gern die Fäden in die Hand, kommuniziert viel mit seinen Mitspieler*innen und den Trainern und lässt sich im wöchentlichen Training auf jede sportliche Übung ein. Deshalb kennt er sich inzwischen gut mit den einzelnen Fachbegriffen Pritschen, Baggern, Blocken und Aufschlag von oben oder unten sowie mit den Spielregeln aus. „Nur der Ball darf das Netz berühren, die Spieler nicht“, betont er. Gemeinsam mit seinem Trainer besucht er Schulen, um für seine Sportart zu werben und neue Talente für seine Trainingsgruppe zu gewinnen. „Beachvolleyball macht einfach Spaß!“, sagt er den Schüler*innen dann und freut sich darüber, dass nach dem Besuch in seiner ehemaligen Schule vielleicht fünf neue Spieler*innen dazukommen.

Ausgleich durchs Gitarre spielen

Wenn Marcel nicht in der Turnhalle oder auf dem Beachvolleyballfeld aktiv ist, arbeitet er im FAIRKAUF, dem Warenhaus der Lebenshilfe Braunschweig. Dort hat er unterschiedliche Aufgaben. „Wir besprechen morgens, wer in welche Abteilung geht – dadurch haben wir viel Abwechslung“, erzählt er. Einen Ausgleich zu seiner Arbeit findet Marcel in seiner Freizeit nicht nur beim Sport, sondern auch an der Playstation und seit acht Jahren durch das Gitarrenspiel. „Wenn ich Gitarre spiele und dazu singe, fühle ich mich einfach gut“, sagt er strahlend. In der Schule hat er damals eine Gitarren-AG belegt und Gefallen an diesem Musikinstrument gefunden. Seit er schließlich zum Geburtstag eine eigene Gitarre geschenkt bekam, spielt er auch zu Hause. „Ich suche mir im Internet Lieder, spiele und singe die dann nach“, sagt er. Auch, wenn er gern zu Hause in Braunschweig ist – der Sport ermöglicht Marcel, viel herumzukommen. Er zählt auf: „Ich war in Kiel bei den Special Olympics, in Hannover, Wolfsburg, Hamburg, Bremen und Herzogenaurach.“ Und natürlich in Berlin. Da er aber noch nie im Ausland war, freut er sich ganz besonders auf das nächste Trainingslager, das in diesem Jahr in Polen stattfinden wird, aber natürlich auch auf die Landesspiele 2024 im nordrhein-westfälischen Münster. Und wer weiß, vielleicht klappt es 2027 ja auch wieder mit den Weltspielen und einem großen Abenteuer in Australien. Motiviert, das zu schaffen, ist Marcel auf jeden Fall.

Text: Heike Werner/Portraitfoto: Das Fahrgastfernsehen. Axel Herzig



Tobias Hell

Hannover United/Team BEB

„Mein Leben fühlt sich einfach richtig an“

Es wirkt ein bisschen chaotisch, was in der Sporthalle der Sophienschule stattfindet. Die Spieler*innen fahren mit ihren Sportrollstühlen kreuz und quer durch die Halle, passen sich auf Zuruf die Bälle zu, fangen, fahren, rufen, werfen – all das wiederholt sich unzählige Male. Was so unvorhersehbar wirkt, folgt einem System. Die Abfolge der Aktionen ist Teil des Trainings der Rollstuhlbasketballspieler*innen von Hannover United. Mittendrin: Team-BEB-Mitglied Tobias Hell. Der 23-Jährige ist seit vier Jahren Teil dieser Bundesligamannschaft sowie der Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft. Mit Hannover United hat er 2023 den EuroCup gewonnen, mit der Nationalmannschaft wurde er Vierter bei der Europameisterschaft und Achter bei der Weltmeisterschaft. Eine schnelle Entwicklung, wenn man bedenkt, dass der Spieler, der durch die Bildung eines Blutschwamms im Rückenmark im Alter von knapp sieben Jahren eine inkomplette Querschnittslähmung hat, erst im Alter von 15 Jahren den Rollstuhlbasketball für sich entdeckte.

„Die schönsten Dinge im Leben sind nicht planbar“

Dass der gebürtige Sachse die Chance bekam, sich zu einem der besten Spieler Deutschlands zu entwickeln, hat er dem einen oder anderen Zufall zu verdanken. Beim Einkaufen mit seinem Vater wurde er von seinem späteren Trainer angesprochen und zu einem Probetraining eingeladen. „Die Cottbuser haben damals neue Leute für die Regionalliga gesucht. Da ich Rollstuhlbasketball in der Reha schon mal ausprobiert und ohnehin darüber nachgedacht hatte, es vielleicht regelmäßig zu spielen, habe ich zugesagt“, erinnert sich Tobias Hell. Trotz der drei Stunden Fahrzeit zum Training blieb er dabei. „Meine Eltern haben mich immer sehr unterstützt“, sagt er. Bis zum Abitur trainierte er zweimal pro Woche und wurde zum festen Bestandteil des Regionalliga-Teams. Einer Einladung zum Landeskader folgten die Sichtung für die U19-Nationalmannschaft und später die Aufnahme in die U23-Nationalmannschaft. „Ich hatte eigentlich nie vor, Profisportler zu werden, aber die schönsten Dinge, die im Leben passieren, hat man meistens nicht geplant“, sagt er achselzuckend.

Tobias' Glück: Sein heutiger Heimtrainer Martin Kluck war damals U19-Nationaltrainer und hat ihn gewissermaßen entdeckt. Auch seine Teamkollegen Alexander Budde und Oliver Jantz kannte er aus diesen Kreisen. Und wie es ein weiterer Zufall so wollte, wurde bei Hannover United im Kader eine Position frei, die perfekt zu Tobias passte. „Da habe ich mir gesagt: Wenn ich dem Ganzen eine Chance geben will, dann in Hannover.“ Dabei war er davon ausgegangen, zunächst in der zweiten Mannschaft zu spielen, um erst einmal anzukommen. „Aber Martin hat mir unglaublich großes Vertrauen entgegengebracht und mich sofort in die erste Mannschaft aufgenommen.“ Seine Schnelligkeit, Spielintelligenz und Kommunikationsfähigkeit haben den Trainer überzeugt.

Nie an der Entscheidung gezweifelt

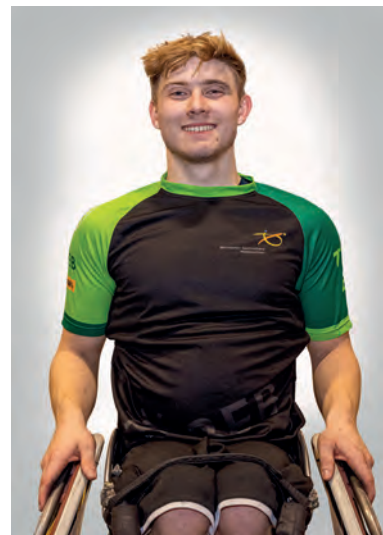
„Die ersten Wochen Training haben sich wie die Hölle angefühlt. Ich war wahrscheinlich etwas naiv und hätte niemals gedacht, dass es so anstrengend sein könnte“, sagt Tobias schmunzelnd. Abends sei er einfach nur kaputt gewesen und hätte überhaupt keine Zeit gehabt, an der Entscheidung zu zweifeln, nach Hannover gegangen zu sein. Am Ende seiner ersten Bundesligasaison hat sich das alles dann aber „einfach richtig angefühlt“. „Ich könnte mich in keiner Mannschaft wohler fühlen“, sagt er und strahlt. Und das gilt auch für die Nationalmannschaft, in der einige seiner Vereinskollegen ebenfalls Mitglied sind. Das schweißt noch mehr zusammen.

Inzwischen hat sich bei Hannover United viel verändert. Nicht nur hat der Verein seit Ende des Jahres an der Sophienschule eine neue Wirkungsstätte, auch die Spielweise entwickelt sich aktuell in eine neue Richtung. „Bisher war ich hauptsächlich dafür verantwortlich, die Shooter in eine gute Wurfposition zu bringen. Aber inzwischen wollen wir alle Spieler mehr werfen lassen, um zusätzlich Dynamik und Taktik ins Spiel zu bringen und so für den Gegner gefährlicher und unberechenbarer zu werden“, erklärt Tobias.

Dankbar für die große Unterstützung

Wenn der Wahlhannoveraner über sportliche Ziele spricht, fällt es ihm schwer, diese nur für sich persönlich zu formulieren. „Es ist ein Team-sport, wir wollen immer gemeinsam gewinnen.“ Und dennoch: Eine Führungsrolle in der Nationalmannschaft kann er sich vorstellen, möchte sich ansonsten aber „jeden Tag verbessern und einfach die beste Version von mir selbst werden.“ Bei all den Herausforderungen – tägliches Training, das Studium der Ernährungswissenschaften, eine Fernbeziehung mit seiner Freundin – will er den Sport gern noch zehn oder zwölf Jahre weiterbetreiben, ohne den Spaß daran zu verlieren. „Das Training und das Leben drumherum sind anstrengend und erfordern viel Disziplin. Aber es war meine bewusste Entscheidung, Rollstuhlbasketball auf höchstem Level zu spielen. Deshalb bin ich froh und dankbar, dass mein gesamtes Umfeld voll hinter mir steht und mich unterstützt!“

Text: Heike Werner/Portraitfoto: Das Fahrgastfernsehen. Axel Herzig



Hannoversche
Volksbank



Rick Cornell Hellmann

VfL Grasdorf/Team BEB

Der Sport hat absoluten Vorrang

Es grenzt an Akrobatik, was Rick Cornell Hellmann in seinem Rollstuhl vollführt. Der Para Badmintonspieler lehnt sich weit nach hinten, streckt den Arm und erreicht gerade noch so den Ball, um ihn gezielt auf die gegnerische Seite zu schlagen. Noch bevor Trainer Jens Janisch ihm einen kurzen Ball zuspielt, ist der 36-Jährige schon am Netz. Das Ganze wiederholt sich, bis die Geschwindigkeit des Spielers merklich nachlässt. Doch Trainer und Athlet sind gleichermaßen zufrieden. Bei Rick läuft es im Training rund – und nicht nur da. 2023 wurde er sowohl im Einzel als auch im Doppel mit Thomas Wandschneider Europameister. Im Herbst zuvor waren die beiden Weltmeister geworden, und Rick hatte Bronze im Einzel gewonnen. Ob sich nun der große Traum von den Paralympics in Paris erfüllt, wird sich mit dem letzten Qualifikationsturnier – der Weltmeisterschaft im Februar 2024 – entscheiden.

Paralympics – ein lang gehegter Wunsch

Erst seit den Spielen in Tokio 2021 ist Para Badminton paralympisch. Umso bemerkenswerter, dass Rick schon immer das Ziel Paralympics hatte, wie er sagt. „Nachdem ich meine Behinderung bekommen habe, habe ich erst einmal mit Rollstuhlfechten angefangen“, erzählt der Athlet vom VfL Grasdorf/Team BEB. Für die Spiele in Athen 2004 habe es trotz intensiven Trainings aber nicht gereicht. „Vor Peking 2008 kamen mir dann die Abiturprüfungen, vor London 2012 die Masterarbeit an der Uni in die Quere“, sagt er. Aber dieses Mal hat der Sport Vorrang. „Ich habe zeitgleich mit meiner Doktorarbeit und mit Para Badminton angefangen. Aber die Doktorarbeit kann ich auch noch mit 40 fertigstellen, wohingegen ich den Sport nicht ewig machen werde.“ Auch, wenn sein Doppelpartner Thomas mit seinen nunmehr 60 Jahren ihn eigentlich eines Besseren belehrt.

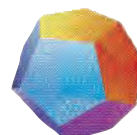
Aber warum hat jemand das Ziel Paralympics und beginnt dann mit einer Sportart, die es im paralympischen Programm nicht gibt? „Für mich war Para Badminton eine reine Spaßsportart, ich mag den Sport einfach – da ist das Ziel Paralympics erst einmal in den Hintergrund gerückt“, gesteht Rick. Doch mit den Turnieren kamen die Erfolge, in der Weltrangliste arbeitete er sich langsam nach vorn. „Als die Sportart paralympisch wurde, war ich gerade so in dem Bereich, einen Quali-Versuch wagen zu können“, erklärt er. Inzwischen hat er sich sowohl im Doppel mit Thomas als auch im Einzel durch herausragende Turnierplatzierungen eine hoffnungsvolle Ausgangsposition für die kommenden Paralympics geschaffen. „Trotzdem sind wir noch weit davon entfernt, eine Medaille zu gewinnen. Dafür müssen wir wenigstens eins der drei Top Teams China, Korea und Japan schlagen.“ Bei der WM 2022 haben die beiden jedoch den Eindruck gewonnen, dass das durchaus möglich ist. „Wir beide entwickeln uns ja auch ständig weiter.“

„Ich war schon immer ein positiver Mensch“

Damit diese Entwicklung auch mit Erfolgen belohnt wird, investiert Rick all seine Freizeit in den Sport. An drei Tagen pro Woche absolviert der Berliner jeweils zwei Einheiten am Bundesstützpunkt in Hannover. Hinzukommen in der Woche jeweils bis zu dreimal Kraft- und Ausdauer- sowie Match-Analysen. Das alles neben der Arbeit an der Berliner Charité, wo er in der Abteilung für Rückenmarksverletzungen forscht. „Dieser Bereich interessiert mich natürlich auch, weil ich selbst eine solche Verletzung habe“, sagt er. Seine inkomplette Querschnittlähmung ist eine sehr seltene Form dieser Behinderung, die sich zu Beginn durch Krämpfe in den Beinen geäußert hat. „Ich bin schon im Grundschulalter leistungsmäßig geschwommen und gelaufen, da haben alle gedacht, ich hätte einen Magnesiummangel“, erinnert sich Rick. Als er aber von heute auf morgen plötzlich nicht mehr laufen konnte, stellte sich heraus, dass eine zusätzliche Ader aus seinem Herzen direkt ins Rückenmark gewachsen war und dort die Nerven gequetscht hat. In einer sofortigen Operation wurde diese Ader verstopft, so dass der Blutdruck nicht mehr auf die Nerven drückte. Das sorgte zwar dafür, dass Rick die Beine wieder spürte, so laufen wie vorher kann er seitdem aber nicht mehr. „Hätte man die Ursache eine Woche früher entdeckt, hätte ich vermutlich keine Beeinträchtigung.“ Doch gehadert hat er damit nie. „Ich war damals schon mindestens so positiv wie jetzt“, sagt er. So gab es nur den Blick nach vorn.

Zu verdanken hat der 36-Jährige seine Zuversicht und seine Lebensfreude unter anderem seiner Mutter, wie er sagt. Sie hat ihm viel Selbstbewusstsein vermittelt und ihm immer das Gefühl gegeben, dass er alles erreichen kann. „Das war vor allem wegen meiner Hautfarbe wichtig. Als ich ein Kind war, waren Menschen mit dunkler Hautfarbe im Straßenbild noch nicht so alltäglich wie heute.“ Und obwohl er damals auch Mobbing und Diskriminierung erlebt hat, sieht er vor allem das Positive, das sich aus diesen Erfahrungen entwickelt hat. „Mich hat geprägt, dass es Menschen gab und gibt, die offen auf mich zugegangen sind und mir eine Chance gegeben haben“, sagt er. Vielleicht ist das einer der Gründe, warum Rick nie aufgibt, sich von Rückschlägen schnell erholt und immer ein Ziel vor Augen hat.

Text: Heike Werner/Portraitfoto: Das Fahrgastfernsehen. Axel Herzig



AUCOTEC

Stephanie Kienel

Lebenshilfe Wolfsburg/VfB Fallersleben

Ein Superstar ohne Allüren

„Wenn Du eine Goldmedaille gewinnst, dann bist Du ein Superstar. Dann hast Du keinen freien Tag mehr, dann hast Du nur noch Termine“, sagt Stephanie Kienel von der Lebenshilfe Wolfsburg/vom VfB Fallersleben. Und auch, wenn das „ein bisschen anstrengend ist“, genießt sie die Aufmerksamkeit seit ihrem Sieg im Einzel und dem 4. Platz mit dem Unified Team bei den Special Olympics World Games 2023 in Berlin sichtlich. So durfte sie sich bereits ins Goldene Buch der Stadt Wolfsburg eintragen und wurde von Ministerpräsident Stephan Weil in Hannover empfangen. Die 42-Jährige mit einer geistigen Behinderung spielt seit fast 20 Jahren Badminton und findet es vor allem spannend, durch den Sport viel zu reisen, immer wieder Menschen kennen zu lernen und neue Bekanntschaften zu schließen. Denn in Fallersleben, so sagt sie, kenne sie ja schon alle.

Dirk Nowitzki schlägt Olaf Scholz

„Ich war schon überall: in Shanghai, in Wolfsburg, Kaiserslautern, Bremen, München, Hannover, Karlsruhe, Düsseldorf, Kiel“, erzählt Stephanie. Mit das größte Erlebnis war aber nicht nur, dass sie in Berlin eine Goldmedaille gewonnen, sondern dort auch den früheren Basketball-Superstar Dirk Nowitzki getroffen hat. „Ich habe ihm ‚hallo‘ gesagt, und wir haben ein Foto gemacht“, erinnert sich Stephanie immer noch gern. „Das hat mich motiviert. Das fand ich besser als den Besuch von unserem Bundeskanzler Olaf Scholz, der einfach nur an uns vorbeigegangen ist.“

Stephanie ist mit einer geistigen Behinderung auf die Welt gekommen und lebt mit Wahrnehmungsstörungen. Das hält die burschikose Frau jedoch nicht davon ab, möglichst selbständig leben zu wollen. In der Lebenshilfe Wolfsburg wohnt sie mit vier anderen Personen in einer Wohngemeinschaft und fühlt sich dort extrem wohl. „Es ist immer jemand zum Reden da, wenn ich nach Hause komme – allein wohnen, das wäre nichts für mich“, betont sie. Mehrmals die Woche kümmert sich ein Betreuer um die WG. Einkaufen, kochen, den Haushalt führen – das alles wird aber weitestgehend eigenständig von den Bewohner*innen gemeistert. An den Wochenenden ist Stephanie gern bei ihren Eltern, zu denen sie ein sehr gutes Verhältnis hat. All diese Routinen geben ihr Sicherheit und ermöglichen ihr eine offene Herangehensweise an neue Situationen, Menschen und sportliche Herausforderungen.

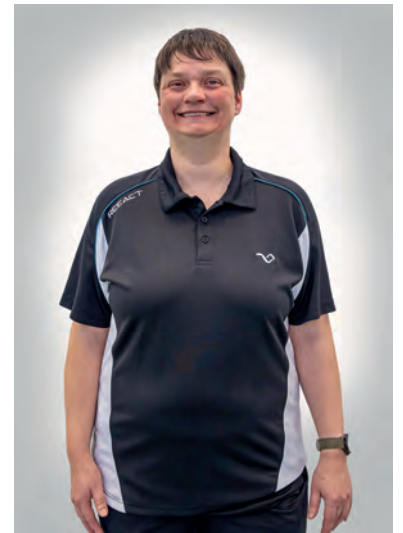
„Geduld ist nicht so meine Stärke“

Vor allem beim Badminton ist die 42-Jährige hart im Nehmen und beweist immer wieder, wie ehrgeizig und zielstrebig sie sein kann. Trotz einer Wadenzerrung gewann sie das Finale bei den Special Olympics Landesspielen 2022. „Ich wollte nicht aufgeben und unbedingt diese Goldmedaille gewinnen. Deshalb habe ich weitergekämpft“, sagt sie. Damit und mit ihren vielen Medaillen hat sie ihr Ziel, unter die Besten zu kommen, schon erreicht. Aber Verbesserungspotenzial sieht sie dennoch. „Ich will noch mehr an meiner Technik arbeiten und mehr Schmetterbälle üben. Außerdem würde ich gern ein bisschen ruhiger und geduldiger werden. Geduld ist einfach nicht meine Stärke – außer beim Schlafen“, sagt sie lachend. Eine Methode, um mehr Gelassenheit zu üben, ist zugleich eines ihrer Hobbys: Mandalas malen. Ansonsten ist aber der Sport genau das, was ihre Freizeit füllt. Sei es beim wöchentlichen Badminton-Training oder auch beim Fußball oder Eishockey – beides schaut sie gern live im Stadion und diskutiert mit ihrem Neffen über die jeweiligen Leistungen. „Der ist auch fußball- und eishockey-verrückt. Aber leider mag er die Bayern nicht.“ Auch Stephanies Vater ist eher ein Fan der Kölner – aber so hat die Familie eben viel Stoff für lebhaftige Diskussionen.

Ein großer Wunsch: Mehr Werbung für Special Olympics

Mit ihrer offenen Art und der Fähigkeit, auf andere Menschen zuzugehen, strahlt Stephanie eine unglaubliche Präsenz aus. Sie sagt, was sie denkt, und legt Wert auf einen freundlichen Umgang miteinander. Ihr Job in der Lebenshilfe, wo sie Belüftungsteile für Volkswagen montiert, macht ihr Spaß und lässt sie „Geld verdienen, das fürs Leben reicht“. „So ist mein Leben“, sagt sie und wirkt dabei äußerst zufrieden. Für Special Olympics wünscht sie sich, dass die Sportler*innen und die Möglichkeiten, als Unified Team auch mit Menschen ohne Behinderung zusammen Wettkämpfe zu bestreiten, noch bekannter werden. „Man sieht ja an unserem 4. Platz in Berlin, wie gut das klappt!“ Ihre Nominierung für die Wahl „Behindertensportler*in des Jahres“ sieht sie als Chance, noch mehr Menschen darauf aufmerksam zu machen. „Aber auch, wenn ich die Wahl nicht gewinne, dann habe ich es wenigstens versucht“, sagt sie achselzuckend. Wie ein Superstar fühlt sich Stephanie schließlich ohnehin schon!

Text: Heike Werner/Portraitfoto: Das Fahrgastfernsehen. Axel Herzig





Mascha Mosel

TSV Achim/VfL Grasdorf/Team BEB

„Es ist einfach cool, wenn's knallt!“

Das muss man sich erst mal trauen! Mit voller Geschwindigkeit fahren Mascha Mosel und ihr Trainingspartner aufeinander zu. Nur wenige Sekunden später knallt es, die Rollstühle krachen ineinander, die Räder lösen sich kurz vom Boden, bevor beide mit einem „Rumms“ wieder auf dem Hallenboden aufkommen. Und lachen! Das hier ist eine nicht ganz typische, aber durchaus mögliche Trainingssituation. In einem Rollstuhlrugbyspiel passiert ein solches Manöver durchaus. Die 20-jährige Mascha vom TSV Achim/VfL Grasdorf/Team BEB ist derlei nicht nur gewohnt, sie findet es darüber hinaus „cool, wenn's knallt!“ Mit dem erforderlichen Biss, dem „dicken Fell“, das man für diese Sportart braucht, und einer gehörigen Portion Ehrgeiz hat es die junge Athletin mit der Nationalmannschaft 2023 zu einem 4. Platz bei den Rollstuhlrugby-Weltmeisterschaften gebracht. Und träumt nun von den Paralympics 2024 in Paris.

Immer positive Erlebnisse im Sport

„Ich habe mein Leben lang verschiedene Sportarten ausprobiert – Rudern, Bogenschießen, Handicap-Handball, Rollstuhlbasketball und schließlich Rollstuhlrugby“, erzählt Mascha. Die Tatsache, dass sie als Zwilling diejenige war, die mit einer Behinderung – einer sogenannten infantilen Zerebralparese – zur Welt kam, hat sie nie davon abgehalten, ihrem Zwillingsbruder sportlich nachzueifern. Insbesondere durch ihre Eltern, die beide Handball spielten, und durch ihre drei Geschwister hat sie jede Unterstützung bekommen, die sie brauchte. „Zugleich habe ich nie eine Extrawurst bekommen, habe auch beim Schulsport stets versucht, alles mitzumachen, und hatte dabei immer positive Erlebnisse“, erinnert sie sich. Eine durch Sauerstoffmangel verursachte Fehlentwicklung im Gehirn – wahrscheinlich schon während der Schwangerschaft – betrifft bei ihr die motorischen Fähigkeiten. Obwohl die junge Frau zumindest kurze Strecken laufen kann, nutzt sie inzwischen hauptsächlich den Rollstuhl. „Durch das Laufen und die daraus folgende Fehlbelastung der Gelenke habe ich manchmal Schmerzen. Die Nutzung des Rollis verhindert das“, sagt sie, gibt aber zu, dass sie durch ihren Ehrgeiz erst spät zu dieser Einsicht gelangt ist.

Genau dieser Ehrgeiz sorgt inzwischen dafür, dass Mascha sich im Rollstuhlrugby innerhalb weniger Jahre so gut entwickelt hat, dass sie bereits im Alter von 17 in die Nationalmannschaft berufen wurde. „Damals war ich noch schüchtern und ziemlich beeindruckt von den anderen“, erinnert sie sich. Doch das Team habe sie sehr gut aufgenommen. Auch bei den Turnieren geht es nach Maschas Empfinden sehr familiär zu. „Die Sportart ist insgesamt viel kleiner als zum Beispiel Rollstuhlbasketball. Deshalb gibt es bei uns auch nur Mixed-Teams, in denen Frauen und Männer zusammenspielen.“ Da die Aufgaben im Team sich stark an den individuellen Fähigkeiten und der Behinderung orientieren, werden alle gleichermaßen ins Spiel einbezogen. Was die junge Athletin hingegen immer wieder herausfordert, ist die oftmals komplexe Spieltaktik. „Wenn ich körperlich schon erschöpft bin, ist es nicht einfach, einen klaren Kopf zu behalten und sich die taktischen Vorgaben zu merken. Oder wenn man im Zweikampf einen Sprint einlegen muss – dann muss man 110 Prozent geben“, betont sie.

Mit 110 Prozent nach Paris

Um diese 110 Prozent zu erreichen, investiert Mascha Woche um Woche viel Zeit und Energie in ihren Sport. Ein- bis zwei Trainingseinheiten pro Tag wollen neben dem Studium Mediendesign/Informatik absolviert werden. Trainingslager sowie Turniere in der Regionalliga mit dem TSV Achim und in der Bundesliga mit dem VfL Grasdorf am Wochenende lassen mögliche Freizeit auf ein Minimum schrumpfen. Trotzdem wirkt die 20-Jährige überaus entspannt, wenn sie von ihrem Leben erzählt. „Ich bin einfach ein positiver und optimistischer Mensch, setze mir immer Ziele und arbeite stark daran, die auch zu erreichen“, sagt sie über sich selbst. Dass sie gern und viel lacht, hilfsbereit und äußerst teamfähig ist, muss sie dabei nicht betonen. Wo Mascha ist, ist gute Stimmung! Aber: „Ich muss noch lernen, in einem Spiel die Frustration über eine misslungene Aktion schneller abstellen zu können. Abhaken und weitermachen – für Analysen ist hinterher Zeit“, fordert sie von sich selbst.

Am liebsten wäre es Mascha, wenn die Qualifikation für die Paralympics, die im Sommer in Paris stattfinden, schon längst erreicht wäre. Allerdings hätte das Team dafür bei den Weltmeisterschaften den 3. Platz erreichen müssen. Nur ganz knapp wurde der verpasst. Und so heißt es: Auf nach Neuseeland. Dort wird im März ein Qualifikationsturnier stattfinden. Top 3 und Paris wäre quasi „gebucht“. Doch so einfach wird das nicht. Die starken Nationen Australien, USA und Großbritannien gehören zu denjenigen, die ebenfalls um die Paris-Tickets kämpfen. „Es wäre so cool, wenn das klappt. Seit Peking 2008 war das deutsche Team nie mehr so nah dran wie jetzt“, sagt Mascha. Und warum Paralympics? „Es ist einfach für alle Sportler*innen ein Traum“, sagt die Spielerin. Und für die Athlet*innen dieser kleinen Sportart eine Chance, in vollbesetzter Halle mit super Stimmung auf den Rängen über sich hinauszuwachsen.

Text: Heike Werner/Portraitfoto: Das Fahrgastfernsehen. Axel Herzig



Melanie Wienand

PSV Hellern/Team BEB

„Ich will Rotwein unterm Eiffelturm trinken!“

Das Schnauben und Kauen der Pferde, der Duft nach Stall, das Klappern der Hufe – das ist die Welt von Melanie Wienand. Es scheint eine kleine Welt zu sein, hier auf dem Land, zwischen Feldern und Wald, nicht weit von Osnabrück entfernt. Aber für die 43-jährige Para Dressurreiterin vom PSV Hellern/Team BEB ist diese vermeintlich kleine Welt der Schlüssel zu etwas ganz Großem. Hier steht Lemony's Loverboy – ihr Dressurpferd, mit dem sie seit über zehn Jahren eine ganz besondere Geschichte verbindet. Sie hat ihn selbst ausgebildet, seit 2017 begleitet der Wallach sie im Para Sport, mit ihm hat sie es 2023 zu den ersten großen sportlichen Erfolgen gebracht. Die beiden ritten nicht nur zum Deutschen Vizemeistertitel, sondern gewannen bei den Europameisterschaften die Silbermedaille mit dem Team und Bronze in der Einzelwertung. Bei einem internationalen Turnier in Belgien kamen Goldmedaillen in vier verschiedenen Disziplinen hinzu.

Die besondere Geschichte von Melanie und Lemony's Loverboy, den sie liebevoll „Flauschi“ nennt, begann gewissermaßen schon, bevor das Pferd überhaupt auf der Welt war. Als Auktionsreiterin durfte Melanie im Jahr 2011 Lemony's Nicket – Loverboys Vater – auf einer Auktion vorstellen. Der Hengst wechselte an diesem Tag für sensationelle 900.000 Euro den Besitzer. Vier Wochen später scheute ein Auktionspferd, das Melanie auf dem Abreitplatz ritt. Das nächste, an das die Reiterin sich erinnert, ist ein Krankenhauszimmer. Hier kam sie nach vier Wochen im Koma langsam wieder zu sich. Vier lange Wochen, in denen niemand wusste, ob sie den Unfall überlebt. Doch Melanie schaffte es – auch, indem sie trotz der Auswirkungen des schweren Schädel-Hirn-Traumas ihr Leben in beide Hände nahm. „Ich habe das damals drei Wochen alte Fohlen von Lemony's Nicket gekauft, als ich im Bett lag und noch nicht mal die Finger bewegen konnte. Alle haben mich ausgelacht, als ich gesagt habe: Ich reite den“, erzählt sie.

„Bequem ist ein Kuh-Rücken nicht“

„Wenn der Kopf nicht ab ist, dann mach' weiter“, sagte Melanies Großvater immer. Ein Satz, den sie bis heute beherzigt. Seit sie drei Jahre alt war, lebte sie mit ihrer Mutter bei den Großeltern, die im Sauerland einen Bauernhof bewirtschafteten. „Mein Opa hat mir viel Wissen über den Umgang mit Tieren vermittelt und wie man sie liest“, erzählt Melanie. Mit den Kälbchen hat sie Zirkus gespielt und ihnen Kunststücke beigebracht. Im Alter von sechs Jahren fing sie auf einem Reiterhof in der Nähe mit dem Voltigieren an. Und es kam, wie es kommen musste: Die kleine Melanie übte zu Hause, was sie im Reitverein gelernt hatte – auf den Kühen. „Wenn sie im Melkstand waren, hatten sie keine Chance“, sagt sie schmunzelnd und ergänzt: „Aber bequem ist der Rücken einer Kuh nicht.“

Erstmal was „Gescheites“ lernen

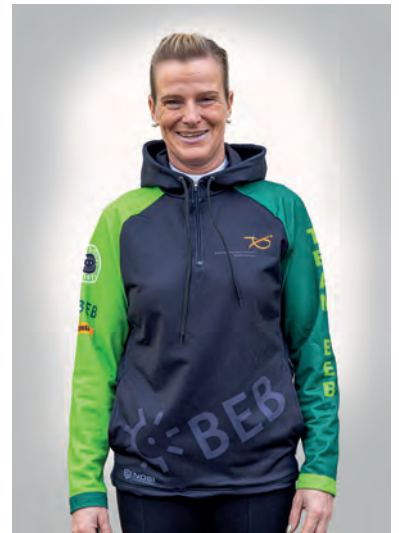
Mit zehn Jahren durfte sie mit dem Reiten beginnen, bekam ihr erstes Pony und probierte zu Hause in „Wildwestmanier“ alles, was sie im Reitverein gelernt hatte. Pony Trixie war nie zuvor geritten worden und somit die erste große Herausforderung für die Schülerin. Später folgte der „wunderhübsche“ Sandor H., mit dem sie erste Dressur- und Springreitturniere bestritt. „Ich habe sehr viel Zeit im Reitverein verbracht und nach und nach auch die Pferde von anderen zum Reiten bekommen. Die fanden das gut, wie ich auf dem Pferd saß.“ Dennoch kam ein „Reiterjob“ zunächst nicht in Frage. „Nicht nur meine Eltern meinten, ich solle ‚was Gescheites‘ lernen.“ Erst eine Ausbildung zur Industriekauffrau, und ein abgebrochenes Studium Wirtschaftsrecht später folgte sie ihrer Berufung – dem Reiten.

Inzwischen sitzt Melanie fünfmal pro Woche im Sattel. Zusätzlich geht sie aufgrund der Gleichgewichts- und Koordinationsstörungen an zwei Tagen zur Physiotherapie, absolviert im Anschluss eine Stunde Krafttraining und stimuliert einmal wöchentlich in einem EMS-Studio die Tiefenmuskulatur. Alles in allem ein Vollzeitjob. „Bis Januar 2023 habe ich noch After-Sales-Betreuung beim Westfälischen Pferdestammbuch e. V. gemacht. Aber als ich in den Nationalkader berufen wurde, wurde mir das zu viel“, erklärt sie. Leistungssport auf solch hohem Niveau fordert einfach die gesamte Aufmerksamkeit – ebenso wie „Flauschi“. „Aktuell sehe ich mich als seine Angestellte“, sagt Melanie lachend.

„Vorbild zu sein, ist etwas sehr Großes“

Die positiv gestimmte Reiterin ist sehr dankbar für all das Gute, das ihr zuletzt widerfahren ist. Aber sie gibt auch zu, dass „das Stark-sein“ zuweilen sehr viel Kraft kostet. „Aber gerade, weil ich die Reisen zu den Turnieren und den Alltag überwiegend allein meistere, sind Loverboy und ich ein so unglaublich gutes Team!“ Mit ihm zusammen möchte sie „sehen, was ich für den Para Sport und das Thema Inklusion tun kann. Vorbild zu sein, ist etwas sehr Großes, aber es macht mich natürlich auch stolz, andere zu motivieren.“ Und so ist das nächste große Ziel – die Teilnahme an den Paralympics in Paris – für die 43-Jährige eigentlich eine logische Fortsetzung ihres bisherigen Weges. „Noch während ich in der Rehabilitation war, habe ich beschlossen: Ich reite in Paris. Und ich will Rotwein unterm Eiffelturm trinken.“

Text: Heike Werner/Portraitfoto: Das Fahrgastfernsehen. Axel Herzig



ExxonMobil



DIE 24. WAHL BEHINDERTENSSPORTLER*IN DES JAHRES 2024

WÄHLEN SIE IHRE*N FAVORIT*IN



Marcel Glindemann

Lebenshilfe Braunschweig/USC Braunschweig

Bei den Special Olympics World Games 2023 gewann der 24-Jährige im Beachvolleyball mit seinen beiden Partner*innen die Bronzemedaille. Der Spieler hat eine geistige Behinderung und ist kleinwüchsig.



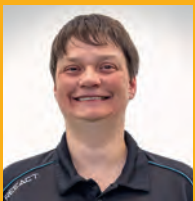
Tobias Hell, Hannover United/Team BEB

Mit der Mannschaft von Hannover United gewann der Rollstuhlbasketballspieler 2023 den EuroCup. Der 23-jährige Nationalspieler, der eine inkomplette Querschnittlähmung hat, wurde bei der EM Vierter sowie Achter bei der WM.



Rick Cornell Hellmann, VfL Grasdorf/Team BEB

Der Para Badmintonspieler hat seit seiner Kindheit eine inkomplette Querschnittlähmung und wurde 2023 Europameister im Doppel und im Einzel. Bei der WM 2022 gewann der 36-Jährige Gold im Doppel und Bronze im Einzel.



Stephanie Kienel, Lebenshilfe Wolfsburg/VfB Fallersleben

Die Goldmedaille im Einzel und ein vierter Platz im Doppel bei den Special Olympics World Games 2023 zählen zu den Erfolgen der 42-jährigen Badmintonspielerin, die eine geistige Behinderung hat.



Mascha Mosel, TSV Achim/VfL Grasdorf/Team BEB

Die Rollstuhlrugbyspielerin mit einer infantilen Zerebralparese belegte mit der Nationalmannschaft bei der EM 2023 den vierten Platz. Mit dem TSV Achim ist die 20-Jährige in der Regionalliga, mit dem VfL Grasdorf in der Bundesliga aktiv.



Melanie Wienand, PSV Hellern/Team BEB

Die Para Dressurreiterin gewann 2023 EM-Silber im Team und Bronze im Einzel. Zudem wurde die 43-Jährige vierfache Goldmedaillengewinnerin beim Internationalen Turnier in Belgien. Durch ein Schädel-Hirn-Trauma hat sie Gleichgewichts- und Koordinationsstörungen.



Partner:



Behinderten-Sportverband
Niedersachsen

Förderer:



GEWINNEN SIE WERTVOLLE PREISE!



1. Preis

E-Bike im Wert von 5.000 €
LOTTO Niedersachsen



2. Preis

Gutschein für einen einwöchigen
Aufenthalt inklusiv Flugreise für zwei
Personen im TUI Magic Life Plimmiri auf
Rhodos mit All-Inclusive
TUI Deutschland



3. Preis

Apple iPad AIR 256 GB
Hannoversche Volksbank

- 4. Preis** ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt: Reisegutschein im Wert von 1.000 €
- 5.–6. Preis** AUCOTEC: Je ein Wellness-Wochenende für 2 Personen mit 2 Übernachtungen im Doppelzimmer, Frühstück und Candlelight-Dinner im 4-Sterne „relexa hotel Harz-Wald“ in Braunlage
- 7. Preis** Continental Reifen Deutschland GmbH: Zwei VIP-Tickets für ein Länderspiel der Damen- oder Herren-Fußballnationalmannschaft im Hospitality Bereich mit 1 Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück
- 8.–10. Preis** Volkswagen Sportkommunikation: Jeweils zwei VIP-Tickets für die Fußball-Bundesliga VfL Wolfsburg : Borussia Mönchengladbach , VfL Wolfsburg : VfL Bochum und VfL Wolfsburg : Darmstadt 98
- 11. Preis:** Hotel Courtyard by Marriott am Maschsee Hannover: Gutschein für zwei Personen für eine Übernachtung mit Frühstück im Hotel Courtyard by Marriott Wolfsburg
- 12.–13. Preis** Hannover 96: Jeweils zwei Business-Tickets für das Fußball-Bundesligaspiel Hannover 96 : FC St. Pauli oder Hannover 96 : SC Paderborn
- 14.–18. Preis** Hallo Niedersachsen und NDR 1 Niedersachsen: Jeweils 2 Eintrittskarten für ein Konzert nach Wunsch der NDR Radiophilharmonie
- 19. Preis** ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt: Gutschein für ein ADAC-Fahrsicherheitstraining „Individuell“ im Fahrsicherheitszentrum Hannover-Laatzten
- 20.–21. Preis** Ole Siegel Sports: Je ein Sportausrüstungsset von HUMMEL im Wert 150 €
- 22.–25. Preis** Hannover 96: Jeweils zwei Tickets für das Fußball-Bundesligaspiel Hannover 96 : FC St. Pauli oder Hannover 96 : SC Paderborn
- 26.–30. Preis** TSV Hannover-Burgdorf: Jeweils zwei Tickets für die Handball-Bundesliga TSV Hannover-Burgdorf : HSV Hamburg und ein „Match-Worn“ RECKEN Trikot
- 31.–35. Preis** GOP-Entertainment-Group: Ein Variétébesuch für jeweils 2 Personen für das GOP Variété-Theater Hannover
- 36. Preis** BG Göttingen: 2 Eintrittskarten für die Basketball-Bundesliga BG Göttingen : Würzburg Baskets
- 37.–40. Preis** TK zu Hannover: Jeweils 2 Eintrittskarten für die Damen Basketball-Bundesliga – TK Hannover in den Playoffs
- 41.–45. Preis** Hannover United: Jeweils 2 Eintrittskarten für die Rollstuhlbasketball-Bundesliga – Hannover United in den Playoffs



Ihre*n Favorit*in wählen, diesen Abschnitt ausschneiden und in einem frankierten Briefumschlag bis zum 06.03.2024 schicken an:
Behinderten-Sportverband Niedersachsen e. V.
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover
Online wählen: www.bsn-ev.de/voting oder einfach den QR-Code scannen

- ☐ Marcel Glindemann
☐ Tobias Hell
☐ Rick C. Hellmann
☐ Stephanie Kienel
☐ Mascha Mosel
☐ Melanie Wienand

Absender*in:

Telefon: _____
E-Mail: _____



Vier der fünf Füchse mit Martin Kluck

Hannover United

Fünf Füchse wollen nach Paris

Hannover United hat wieder eine Nationalspielerin. Damen-Bundestrainer Dirk Passiwan hat Vanessa Erskine beim Selection Camp in Trier in der vergangenen Woche für das sogenannte Repechage-Turnier im April in Osaka (Japan), die Qualifikation für die Paralympischen Spiele 2024 in Paris, nominiert. Das Trainerteam, dem die Ex-Nationalspielerin Gesche Schünemann und Ralf Neumann angehören, hat zwölf Spielerinnen auf die Liste für Osaka gesetzt.

Erskine holt 2021 mit Team Germany Platz 4 bei EM

Für Erskine wird das Repechage-Turnier der zweite Auftritt für Team Germany nach der Europameisterschaft 2021 in Madrid (Spanien). Deutschland landete auf Platz 4. Für Erskine wären es, sollte sich Team Germany in Osaka für Paris 2024 qualifizieren, nicht die ersten Paralympics. Die heute 29-Jährige hatte 2016 in Rio de Janeiro (Brasilien) mit den USA paralympisches Gold gegen Team Germany gewonnen.

Erskine seit 2017 bei Hannover United

Erskine spielt seit 2016 in Deutschland, wechselte in der Saison 2017/2018 von den RSB Thuringia Bulls zu Hannover United. Seitdem ist sie eine feste Größe im Team von Head Coach Martin Kluck. „Das Auswahlcamp in Trier war wahrscheinlich das intensivste, an dem ich je teilgenommen habe. Alle Spielerinnen haben sehr gute Leistung gebracht. Es hat echt Spaß gemacht, auch wenn es körperlich und mental unheimlich anstrengend war“, sagte Erskine nach der Rückkehr aus Trier.

Budde, Haller, Hell & Sadler bei den Herren dabei

Der neue Herren-Bundestrainer Michael Engel hat gleich ein ganzes United-Quartett für das Repechage-Turnier in Antibes (Frankreich) nominiert. Mit Alexander Budde, Jan Haller, Tobias Hell und Jan Sadler kämpfen vier Füchse um eines der begehrten Tickets für die Paralympics. In Gruppe B trifft das Team Germany dabei auf Kolumbien, Marokko und Italien. Im vergangenen Jahr waren die vier United-Akteure schon bei der WM in Dubai (8. Platz) und bei der EM in Rotterdam (4. Platz) dabei.

United Head Coach Kluck weiterhin Assistant Coach

Martin Kluck, langjähriger Head Coach von Hannover United, wird auch nach der Neu-Besetzung des Bundestrainerpostens als Co-Trainer von Michael Engel fungieren. Für Kluck wäre es bei erfolgreicher Qualifikation nach den Spielen in Tokio (2021) bereits die zweite Teilnahme als Assistant Coach bei den Paralympics.

In Köln geht's um den ersten Vereinstitel der Saison

Am Wochenende des 2. und 3. März steigt in Köln das Final-Four-Turnier um den DRS-Pokal. Nach 2018 träumt Hannover United vom zweiten Pokalfinale der Vereinsgeschichte. Um dies zu erreichen, muss ein Sieg gegen Lokalmatador Köln 99ers her. Im zweiten Halbfinale treffen die Thuringia Bulls auf den Sieger der Partie RSV Lahn-Dill gegen Rhine River Rhinos Wiesbaden.

Aktuelle Informationen: www.hannover-united.de

Heimspieltermine Hannover United auf einen Blick

1. Rollstuhlbasketball-Bundesliga

17. Februar 2024 // 18.00 Uhr

Hannover United – Rhine River Rhinos Wiesbaden

9. März 2024 // 18.00 Uhr

Hannover United – RB Zwickau

16. März 2024 // 18.00 Uhr

Hannover United – RBC Köln 99ers



Vanessa Erskine – Fuchs Nr. 5 Foto: Credit: @drcaesarhh



Neu beim BSN: Nikhil Chandra Dhar

Unser Landestrainer Para Badminton stellt sich vor

Meine Reise in die Welt des Badmintons war ein Teppich, der mit Leidenschaft, Hingabe und einem unermüdlichen Streben nach Spitzenleistungen gewebt wurde. Mein letztes Kapitel begann am 1. Juli 2023, als ich die Rolle des Landestrainers für Para Badminton beim BSN übernahm. Von Anfang an tauchte ich in meine neue Verantwortung ein und gestaltete die Zukunft des Para Badmintons im Land. Trainingseinheiten wurden zu einem täglichen Ritual, und das Echo der Federbälle erfüllte die Trainingshallen. Ich besuchte Vereine, organisierte Camps und TalentTage, um den Para Athlet*innen neue Möglichkeiten zu eröffnen. Die Aufgaben sind vielfältig - monatliches Training bei unseren Para Days (Einstiegsangebot für potenzielle Talente, A. d. R.), Kommunikation mit internen und externen Interessengruppen und die Möglichkeit für Vereine, die wunderbaren Einrichtungen zu nutzen. Meine Vision ging über die Plätze hinaus; ich bin entschlossen, den Para Sportler*innen Türen zu öffnen und ihnen die Chance zu geben, ein Leben lang zu spielen. Im Mittelpunkt meiner Aufgaben stand die Entwicklung und Umsetzung von Trainingsprogrammen. Mein Ziel ist es, die technischen Fähigkeiten und taktischen Strategien jedes einzelnen Spielers unter meiner Anleitung zu verbessern. Während ich den Landeskader trainierte, folgten internationale, nationale und regionale Meisterschaften. Das neue Team von BSN wuchs unter meiner Leitung zu einer heterogenen Gruppe mit 12 Spieler*innen unterschiedlicher Klassen, von denen jede*r über ein großes Potenzial verfügt. Mein Fokus verlagerte sich auf Prozessziele, um die Voraussetzungen für die ultimativen Ziele bei den Paralympischen Spielen 2028/32 zu schaffen. Der Anblick hoch motivierter Nachwuchsspieler*innen, die von begeisterten Eltern unterstützt werden, hat meine Entschlossenheit noch verstärkt. Vor dem BSN hatte ich in der internationalen Badmintonszene meine Spuren hinterlassen. Als Cheftrainer beim TSV Heimerde habe ich nicht nur ein wettbewerbsfähiges Team geleitet, sondern auch Athlet*innen gefördert und eine positive Teamkultur geschaffen, die die Spieler*innen zu ihrem vollen Potenzial anspornte. In meiner Tätigkeit als Entwicklungsbeauftragter für Badminton Asia in Malaysia habe ich meine Fähigkeiten unter Beweis gestellt,

Beziehungen zu pflegen und strategische Initiativen umzusetzen. Die Ausbildung von Trainer*innen und Spieler*innen sowie die Organisation von Entwicklungsprogrammen festigten meinen Ruf als dynamische Kraft in der Badmintonentwicklung. In Katar habe ich als Nationaltrainer und technischer Leiter innovative Trainingsprogramme eingeführt, die die Nationalmannschaft zu mehreren Meisterschaftssiegen und Spitzenplatzierungen auf der regionalen Bühne geführt haben. Meine Referenzen: zertifizierter Trainer der BWF-Stufe 3, Tutor für BWF-Stufe 1, Trainer für Shuttle Time und Para Badminton Trainer für den Badminton-Weltverband. Ein MBA-Abschluss von der University of Science & Technology Chattogram in Bangladesch unterstreicht mein Engagement für einen ganzheitlichen Ansatz im Coaching.

Nikhil Chandra Dhar

Landestrainer Para Badminton

Tel. 0511 592991-84

dkar@bsn-ev.de

Offset + Digitaldruck

diaprint.

Flyer | Broschüren
Briefbogen | Folder
Mappen | Visitenkarten
Mailings | Plakate
Blocks und vieles mehr.

Gut gedruckt seit 1975.

diaprint KG
Planetenring 7
30952 Ronnenberg-Empelde
Telefon 0511 43889-0
Telefax 0511 43889-89
www.diaprint.de



Robin Weiler, Marcel Adam, Dalya Seleman, Jens Janisch, Jan-Gerriet Janßen (v.l.) in Kairo

Para Badminton

Adam holt Punkte auf der „Road to Paris“

Marcel Adam (VfL Grasdorf/Team BEB) gewann das Finale des Level 3-Turnieres in Kairo/Ägypten und sammelte damit wichtige Punkte im Kampf um die begehrten Plätze für die Paralympischen Spiele 2024 in Paris. Der 28-Jährige baut damit seinen kleinen Vorsprung im Rennen um die Tickets weiter aus. Nach der Bronze-Medaille im vergangenen Jahr bei den European Para Championships in Rotterdam setzt Marcel nun alles auf die Weltmeisterschaft Ende Februar in Thailand. „Es ist das letzte Qualifikationsturnier für die Paralympics und das nun mit sehr guten Aussichten“, berichtet der Hildesheimer. Auch die niedersächsischen Nachwuchsathlet*innen konnten mit ihrer zweiten bzw. dritten Turnierteilnahme zufrieden sein. Robin Weiler (VfL Grasdorf) erzielte im Einzel (SH6) den 3. Platz. Im Doppel gewann er mit seinem französischen Partner die Goldmedaille. Auch mit der Entwicklung von Dalya Seleman und Jan-Gerriet Janßen (beide VfL Grasdorf) zeigte sich Bundesstützpunkttrainer Jens Janisch sehr zufrieden. „Alle Niedersachsen haben ein gutes Turnier gespielt!“



Franz Beckenbauer bei der Siegerehrung des Behindertensportlers des Jahres 2010

Franz Beckenbauer - Nachruf

Im Namen des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen

Mit Bestürzung haben wir vom Tod von Franz Beckenbauer erfahren. Der „Kaiser“ war nicht nur eine Legende des deutschen Fußballs, sondern auch ein großer Förderer des Behindertensports. Für den Behinderten-Sportverband Niedersachsen war Beckenbauer ein herausragender Partner. Besonders in Erinnerung bleibt uns seine Laudatio zur Wahl des Behindertensportlers 2010. In seiner Rede betonte er, dass Menschen mit Behinderungen Vorbilder für uns alle seien. Sie zeigten uns, dass alles möglich ist, wenn man sich Ziele setzt und hart dafür arbeitet. Diese Worte sind auch heute noch aktuell. Menschen mit Behinderungen erbringen in vielen Bereichen Höchstleistungen. Sie zeigen uns, dass es keine Grenzen gibt, wenn man sich etwas in den Kopf setzt. Franz Beckenbauers Laudatio war ein wichtiges Zeichen der Anerkennung für die Leistungen von Menschen mit Behinderungen. Sie hat dazu beigetragen, dass die Öffentlichkeit für die Belange von Menschen mit Behinderungen sensibilisiert wurde. Wir werden Franz Beckenbauer als einen großen Sportsmann und Menschen in Erinnerung behalten. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Freunden.

Das Präsidium des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen





Förderung durch die Heiner-Rust-Stiftung

Segelkameradschaft Nordland auf der Welle der Inklusion

Die gemeinnützige Stiftung Segelkameradschaft Nordland hat mit Hilfe der Heiner-Rust-Stiftung des BSN durch die Installation von Haltevorrichtungen Vorkehrungen dafür getroffen, dass Personen mit Behinderungen die Teilhabe am Segelsport ermöglicht wird. Sie können diesen damit insbesondere auch auf hoher See lernen und ausüben. Die auf den Fotos abgebildete feste Reling aus Nirosta-Stahlrohren bewirkt eine entscheidende Zunahme an Sicherheit für behinderte Mitsegler*innen, da es nunmehr möglich ist, einen festen Halt zu finden. Auf Segelyachten werden in der Regel nur dünne Drahtseile als Reling gespannt, die für diesen Zweck völlig ungeeignet sind. Mündlich eingeholte Kostenvoranschläge von Fachfirmen ergaben Beträge von 25.000 bis 30.000 Euro – für eine Reling mit einer Gesamtlänge von immerhin ca. 40 Metern. Die jetzt realisierte Lösung ist vom Team der Segelkameradschaft, dem auch ein professioneller Schweißer angehört, selbst angefertigt worden. „Die Materialkosten haben sich auf ca. 4000 Euro belaufen, so dass die Heiner-Rust-Stiftung mit ihrer Unterstützung einen wesentlichen Beitrag geleistet hat, wofür Ihnen unser herzlichster Dank gebührt“, so Dr. Ulrich Krämer und Henrik Meding, die für das Projekt verantwortlich zeichnen, in einem Dankschreiben. „Die Segelyacht ist inzwischen bis auf wenige Restarbeiten fertiggestellt und hat bereits die ersten Testfahrten erfolgreich absolviert.“



Solide Arbeit aus Nirosta-Stahl verleiht Seglern mit Behinderungen Sicherheit



**UNTER DIESEN UMSTÄNDEN
LÖSEN WIR UNS AUF!**

Die flächendeckende Arzneimittelversorgung bröckelt.
Honorarkürzung, schlechte Erreichbarkeit und längere Wartezeiten –
Sieht so gute Gesundheitspolitik aus?

Mehr auf: www.lav-nds.de/ohne-a



landesapothekerverband
niedersachsen e.V.

AUS DEN VEREINEN

40 Jahre im Herzsport

Ehrung für Josef Diekmeyer in Melle

Josef Diekmeyer aus Melle ist seit 40 Jahren im Herzsport aktiv. Dafür wurde er jetzt von der Schüchtermann-Klinik und der Ambulanten Herzgruppe e. V. geehrt. Der 85-Jährige ist Gründungsmitglied des Vereins, der 1989 ins Leben gerufen wurde. Bereits zuvor war Diekmeyer (seit 1983) in der Behinderten-Sportgemeinschaft Borgholzhausen bzw. in der Koronarsportgruppe im TuS Bad Rothenfelde aktiv. „Wir freuen uns, dass Josef Diekmeyer bereits seit vier Jahrzehnten im Koronarsport aktiv ist, davon die längste Zeit in der Ambulanten Herzgruppe Schüchtermann-Klinik“, so Vorsitzender Freddy Fennes. Eine herausragende Leistung ist seine kontinuierliche Teilnahme am Gruppensport. Das ist zugleich Ansporn und Motivation für alle Vereinsmitglieder. Seit etlichen Jahren ist Diekmeyer auch Gruppensprecher in seiner Gruppe 4 mit 15 Mitgliedern. Diekmeyer ist damit „verlängerter Arm“ des Vorstands. Schwerpunkte in der Gruppe von Diekmeyer sind neben dem Sport auch der regelmäßige soziale Kontakt und die Kommunikation innerhalb der Gruppe und mit anderen Mitgliedern. Dazu zählen auch die beliebten Gruppentreffen u. a. zur Spargel- oder Weihnachtszeit. Die Mitgliederzahl der Ambulanten Herzgruppe liegt bei rund 300 Aktiven. Wer Interesse hat (Voraussetzung: medizinische Indikation zum Herz-Kreislauf-Training sowie die entsprechende Verordnung des behandelnden Arztes und eine ausreichende Belastbarkeit) und aus dem Bereich Bad Rothenfelde oder Umgebung kommt, kann Kontakt zum Verein (Kassenwart Hubert Kavernemann) unter ambulante.herzgruppe.br@gmail.com aufnehmen.



Der Jubilar in fröhlicher Runde



Das „Fähnlein der fünf Aufrechten“

54. Birkhahnlauf in Schneeren

Wacker Osterwald ist erneut mit am Start

Am 29. Oktober wurden die Wege im Wald am Engelkenberg im benachbarten Schneeren von Läufer*innen für den 54. Birkhahnlauf des TSV Schneeren genutzt. Das Wetter war trocken und sonnig. Ein kleines Leichtathletikteam des SV Wacker Osterwald war am Start. Die Strecke 1.000 m beendete Jette (11 Jahre) auf Platz 1. Ihre Schwester Merle (13 Jahre) lief auf Platz 3, und Pia erreichte auf gleicher Strecke Platz 2. Der Senior Thorsten Lange (61 Jahre) konnte über 5.100 m in der AK M60 Platz 1 sichern, vor 25 Jahren ist Lange hier zum ersten Mal gestartet, und es ist immer wieder ein Erlebnis. Mit insgesamt 180 Startern wurden die vier angebotenen Laufstrecken gut angenommen.

Inklusionssportabzeichen-Wochenende auf Sylt

Inklusionssport wird gelebt bei Wacker Osterwald

Zum fünften Mal fand das dreitägige Inklusionssportabzeichen-Wochenende von Wacker Osterwald statt. Diesmal in der Jugendherberge in List auf der schönen Nordseeinsel Sylt. Spartenleiter Leichtathletik Alfred Leopold und Sportabzeichen-Beauftragter Thorsten Lange betreuten die 15 Teilnehmer. Davon vier Jugendliche und drei Erwachsene mit Handicap. Das „Abenteuer“ begann mit der Bahnfahrt ab Hannover über Hamburg nach Sylt. Weiter mit dem Bus zur Jugendherberge in List. Gleich nach der Ankunft am späten Nachmittag ging es an den Strand. Einige „Harte“ trauten sich, bei 18 Grad Wassertemperatur in der Nordsee zu schwimmen. Bei sonnigem Küstenwetter wurden am zweiten und dritten Tag am Strand die Disziplinen für das Behinderten-Sportabzeichen mit viel Spaß, aber auch Ehrgeiz abgenommen, wie Standweitsprung, Zielwurf, Medizinballweitwurf, Schlag- und Wurfball, Wurfring und Schleuderball. Zwischendurch wurde List unsicher gemacht und bei Gosch Fisch gegessen. Am Abreisetag blieben dann noch zwei Stunden Zeit, um Westerland zu erkunden, bevor es mit dem Zug wieder nach Hause ging. Alle waren begeistert, und es soll nächstes Jahr an die Ostsee gehen.



THIEL, A., TITTLBACH, S., SU-DECK, G., WAGNER, P. & WOLL, A.: Handbuch Bewegungsbezogene Gesundheitsförderung

Hofmann Verlag, Schorndorf 2023, 472 Seiten, ISBN 978-3-7780-4990-7, EUR 49,90

Bewegung gilt heute als eines der wichtigsten Mittel der Gesunderhaltung der Menschen. Diese Erkenntnis hat sich mittlerweile auch in der Praxis der Gesundheitsförderung etabliert. Das Handbuch Bewegungsbezogene Gesundheitsförderung richtet sich an Studierende der Sportwissenschaft, der Gesundheitsförderung,

der Gesundheitswissenschaften, der Physiotherapie und anderer gesundheitsbezogener Studienrichtungen. Das Buch ist in fünf Hauptteile gegliedert. In einem ersten Teil wird darauf eingegangen, was unter Gesundheit zu verstehen ist und worin die Bedeutung der Gesundheitsförderung durch Bewegung liegt. Gesundheitsverständnisse haben sich im Laufe der Geschichte verändert. Auch heute bedeutet Gesundheit keinesfalls für alle Menschen und in allen Sozialbereichen das Gleiche. Im zweiten Teil wird diskutiert, wie Bewegung auf Gesundheit wirkt und wie viel Bewegung notwendig ist, um Gesundheit zu erhalten. Im dritten Teil des Handbuchs wird darauf eingegangen, wer Bewegungsförderungsmaßnahmen auf welchen Ebenen organisiert und umsetzt und wie solche Angebote finanziert werden. Der vierte Teil des Handbuchs widmet sich Erklärungen, warum Menschen sich bewegen oder nicht. Außerdem werden theoretische Ansätze der evidenzbasierten Bewegungsförderung vorgestellt und zu beachtende Qualitätsstandards diskutiert. Die Beiträge des fünften Teils des Handbuchs gehen schließlich auf die Charakteristika der Settings bewegungsbezogener Gesundheitsförderung ein. Thematisiert werden dabei unterschiedliche Bereiche, von der Bewegungsförderung in Schulen bis hin zu digitalen Bewegungsangeboten.



FESSLER, N., MÜLLER, M., RATH-GEGER, T. & KNOLL, M.: Cardio-Workouts

Hofmann Verlag, Schorndorf 2023, 144 Seiten, ISBN 978-3-7780-3238-1, EUR 14,90

Stress reduzieren mit System im Büro und im Homeoffice

Das in dieser Schrift präsentierte Cardio-Trainingssystem ist gesundheitserhaltend und macht leistungsfähiger. Es ist ein regeneratives Training, denn die Workouts werden so angeleitet, dass innerhalb von 60 bis 70% des individuellen Leistungsvermögens im Arbeitsalltag

trainiert werden kann. Dies führt zu einer maximal stressregulierenden Wirkung: Vom Team „Karlsruher EntspannungsTraining“ [ket] durchgeführte endokrinologische Untersuchungen zeigen, dass mit diesen Programmen Stressparameter wie der Cortisolspiegel signifikanter reduziert werden können als mit einem Cardio-Training, das auf ein Auspowern mit mehr als 70% der individuellen Leistungsfähigkeit abzielt.

„Cardio-Workouts“ gehört zur Programmreihe „Functional“ des „ket“. Auch dieses Trainingssystem wurde mit der Zielsetzung erarbeitet, selbstinstruktiv trainieren zu können. Entwickelt wurden 9 Mini-Workouts mit jeweils 4 Übungsteilen für das individuelle Training im Büro, aus denen wiederum neun Compact Workouts für die Bewegungspause im Betrieb mit jeweils 7 Übungen und 3 Full Body Workouts für das Homeoffice mit jeweils 13 Übungen hervorgehen. Die Mini-Workouts für Zwischendurch dauern je nach Tagesform bis 4 Minuten, die Compact Workouts bis 7 Minuten und die Full Body Workouts ca. 20 Minuten. Die 9 Mini-Workouts setzen sich aus je einer Mobilisations-, Koordinations- und Kräftigungsübung zusammen und schließen mit einer mentalen Nachspür-Phase. Die 9 Compact Workouts beinhalten jeweils zwei Mobilisations-, Koordinations- und Kräftigungsübungen und enden ebenfalls mit mentalem Nachspüren. Die 3 Full Body Workouts beginnen mit einem Warming-Up, dem 3 Bewegungsmodulen mit je 3 Übungen in der Abfolge „Mobilisation“, „Koordination“ und „Kräftigung“ folgen und mit einem Cool-Down enden.



TRINEMEIER, N.: Migration und organisationaler Wandel in Sportvereinen

Hofmann Verlag, Schorndorf 2022, 616 Seiten,

ISBN 978-3-7780-3407-1, EUR 59,90

Theoretische Überlegungen und empirische Analysen zur interkulturellen Öffnung im organisierten Sport

Obwohl die Bundesrepublik Deutschland bereits seit längerer Zeit ein Einwanderungsland ist und der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung steigt, sind diese in Sportvereinen insgesamt immer

noch deutlich unterrepräsentiert und verteilen sich sehr unterschiedlich auf die Vereine. Offensichtlich gelingt es den Sportverbänden bislang nicht genügend, Sportvereine für dieses Problem zu sensibilisieren und zu einer „interkulturellen Öffnung“ zu bewegen. Die vorliegende Studie greift diese Problematik auf und fragt anhand zahlreicher Interviews mit Vereins- und Verbandsvertretern/innen nach Möglichkeiten und Grenzen einer interkulturellen Öffnung der Sportvereine. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf den Steuerungsmöglichkeiten der Sportverbände. Die empirischen Ergebnisse münden in Handlungsempfehlungen an Sportvereine und -verbände zur Entwicklung konkreter Öffnungsstrategien.



Exopulse Suit

Reduziert Spastiken, aktiviert Muskeln

Für Menschen mit neuronalen Erkrankungen kann der Exopulse Mollii Suit zur Verbesserung der Mobilität, des Gleichgewichts, der Blutzirkulation und der damit verbundenen Schmerzen beitragen. Der Anzug ist eine nicht invasive, medikamentenfreie Lösung.

Orthopädietechnik im Annastift

www.john-bamberg.de | 0511 53584-715
Anna-von-Borries-Str. 2 | 30625 Hannover

john+bamberg
ottobock.care



WENN

das Leben an Fahrt
aufnimmt,

DANN

fahrt ihr mit uns gut.

VGH 
fair versichert